Schützengesellschaft Gemütlichkeit Jachenau 1924 e.V.

vor 1924

29.11.1865 Gründung der ersten Schützengesellschaft. Die 15 Mitglieder richteten bei der Gründungsversammlung an das Königlich Bayer. Bezirksamt Tölz ein Gesuch, um eine Schießstätte zu erbauen. Die erste Schießstätte wurde dann im Untertal beim Bäck errichtet. Geschossen wurde damals mit Feuerstutzen auf 120 Schritte. Im gleichen Jahr 1866 erhielt die Schützengesellschaft im Namen seiner Majestät, des Königs von Bayern, das Privileg einer Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft zugesprochen. Der Verein löste sich 1922 wegen widriger Umstände (Jagdunfall) auf.

Aufnahmekarte des späteren 1. Schützenmeisters Johann Orterer (Meßmerhans):

Aufnahms-Karte.

Herrn Joh. Orterer j.

wird hiemit die Aufnahme als Mitglied der

k. priv. Feuerschützen-Gesellschaft Jachenau

durch Unterschrift bestätigt.

Jachenau, den 27. Juni 1908

Das Schützenmeisteramt.

Kessler. Merkel Werkmeister

I. Schützenmeister. Kassier. II. Schützenmeister.

Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland!

Druck von Jos. Fürst, Murnau.

08.12.1924 Gründung der Schützengesellschaft Gemütlichkeit Jachenau

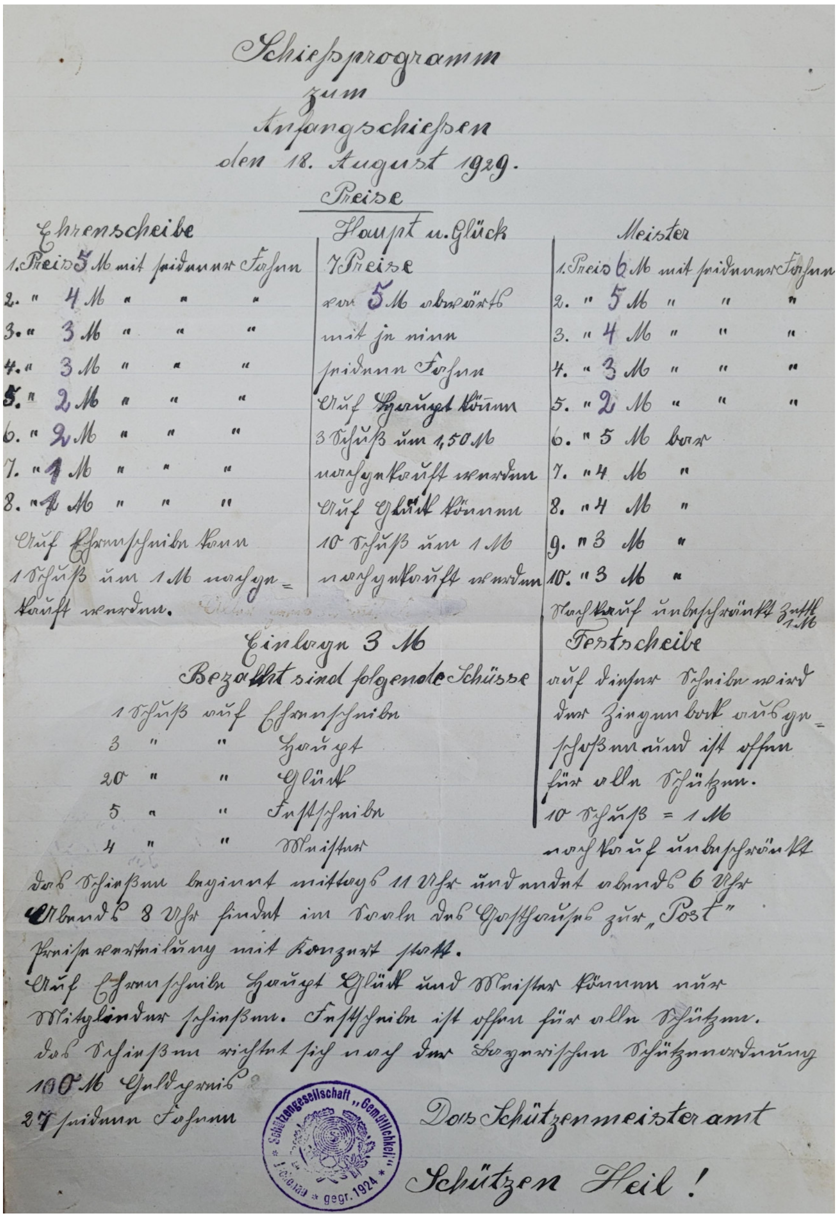
Gründungsmitglieder waren:

Baumgartner Theodor - Frech Thomas - Heiß Jakob - Joachim Sebastian - Koch Ernst - Modl Stefan - Orterer Johann (Meßmerhans) - Orterer Josef (Kramer) - Orterer Kaspar jun. - Orterer Kaspar sen. - Öttl Georg sen. - Öttl Kaspar - Pfund Karl - Reiser Johann - Reitmaier Lukas - Riesch Georg - Schandl Johann - Schöffmann Johann - Waigert Ludwig - Werkmeister Josef

Gründungsmitglieder von 1924
Vordere Reihe von links Frech Thomas, Koch Ernst, Orterer Kaspar jr. Mittlere Reihe von links Werkmeister Josef, Riesch Georg, Orterer Josef, Reiser Hans, Orterer Kaspar sen., Orterer Johann, Baumgartner Theodor, Pfund Karl, Öttl Kaspar, Öttl Georg sen. Hintere Reihe von links Schandl Johann, Joachim Sebastian, Reitmaier Lukas, Waigert Ludwig, Heiß Jakob

	Vereinslokal war das Nebenzimmer vom Gasthof Post. Hier fanden die wöchentlichen Kranzlschießen statt.
1927/28	Bau einer Schießstätte für den Sommerbetrieb in der Melchstatt (befand sich in der Nähe vom heutigen Eisplatz)

09.-12.05.1929	Gauschießen in der Jachenau (160 Teilnehmer)
18.08.1929	



Schießprogramm
zum
Anfangschießen
den 18. August 1929.

Preise

Ehrenscheibe	Haupt u. Glück	Meister
1. Preis 5 M mit seidener Fahne	7 Preise	1. Preis 6 M mit seidener Fahne
2. " 4 M " " "	von 5 M abwärts	2. " 5 M " " "
3. " 3 M " " "	mit je einer	3. " 4 M " " "
4. " 3 M " " "	seidenen Fahne	4. " 3 M " " "
5. " 2 M " " "	Auf Haupt können	5. " 2 M " " "
6. " 2 M " " "	3 Schuß um 1,50 M	6. " 5 M bar
7. " 1 M " " "	nachgekauft werden	7. " 4 M "
8. " 1 M " " "	Auf Glück können	8. " 4 M "
Auf Ehrenscheibe kann	10 Schuß um 1 M	9. " 3 M "
1 Schuß um 1 M nachgekauft werden.	nachgekauft werden	10. " 3 M "
		Nachkauf unbeschränkt [illegible] 1 M

Einlage 3 M

Bezahlt sind folgende Schüsse
1 Schuß auf Ehrenscheibe
3 " " Haupt
20 " " Glück
5 " " Festscheibe
4 " " Meister

Festscheibe
Auf dieser Scheibe wird der Zinnbecher ausgeschossen und ist offen für alle Schützen.
10 Schuß = 1 M
nachkauf unbeschränkt

Das Schießen beginnt mittags 11 Uhr und endet abends 6 Uhr.
Abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthauses zur „Post" Preisverteilung mit Konzert statt.
Auf Ehrenscheibe Haupt Glück und Meister können nur Mitglieder schießen. Festscheibe ist offen für alle Schützen.
Das Schießen richtet sich nach der bayerischen Schützenordnung.
100 M Geldpreise
27 seidene Fahnen

Schützengesellschaft „Gemütlichkeit" gegr. 1924

Das Schützenmeisteramt

Schützen Heil!

1940 Die Schützengesellschaft Jachenau wurde in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Tölz eingetragen.

1943/44 Wegen vieler Einberufungen und Munitionsmangel kam der Schießbetrieb in den Kriegsjahren zum Erliegen.

Im 2. Weltkrieg sind folgende Vereinsmitglieder gefallen bzw. wurden vermisst:

Georg Adlmann (gefallen am 04.08.1941 in Griechenland), Karl Joachim (18.08.1941 in Russland), Jakob Kiefersauer (17.07.1942 in Russland), Anton Draxl (02.08.1942 im Kaukasus/Russland), Alois Kiefersauer (16.03.1943 in Kuban/Russland), Nikolaus Draxl (14.01.1944 in Russland), Josef Orterer (25.03.1944 in Russland), Josef Eder (24.08.1944 in Rumänien), Korbinian Oswald (06.03.1945 in Ungarn), Karl Kiefersauer (11.03.1945 in Ostpreußen)

Kaspar Bauer (vermisst seit 1942 in Russland), Georg Schmid (1942 in Russland), Balthasar Orterer (1944 in Rumänien), Balthasar Berghofer (1944 in Rumänien), Nikolaus Öttl (1944 in Rumänien), Franz Kiefersauer (1945)

1945 Auf Befehl der Militärregierung wurden sämtliche Schützenvereine verboten. Die Schießanlage wurde von den Amerikanern wegen ihres militärischen Charakters zerstört und abgerissen. Die Sportwaffen mussten abgeliefert werden. Ein Teil des Vermögens wurde an das Bayerische Rote Kreuz für die Kriegsopfer gespendet, der restliche Kassenbestand wurde der Kirchenverwaltung Jachenau für die Renovierung der Pfarrkirche vermacht.

03.12.1950 Erste ordentliche Versammlung nach Kriegsende um den Schießsport wieder aufleben zu lassen. Es waren nur noch wenige brauchbare Schießstände, keine Scheiben und keine Sportwaffen mehr vorhanden. Luftgewehre mussten erst beschafft werden.

Zitat aus der Chronik des Schriftführers: „Aber etwas hatten wir nicht verloren, das war der Schützengeist, mit dem haben wir es geschafft.“

Zum 1. Schützenmeister wurde Kaspar Orterer gewählt.
2. Schützenmeister war Josef Aschenloher.

Beitritt zum Bayerischen Sportschützenbund (BSSB)

31.12.1950	Erstes Königsschießen nach dem Krieg. Geschossen wurde mit Luftgewehr (Zimmerstutzen war als Sportwaffe noch verboten).
1952	In der Ortsmitte wurde eine neue Schießstätte errichtet. Die Schießstätte diente für den Schießbetrieb im Sommer. Im Winter wurde weiterhin im Gasthof zur Post (Salettl) geschossen.

18.05.1952	kirchliche Weihe der neuen Schießstätte durch Herr Pfarrer Staubwasser
1952	Jubiläumsschießen anlässlich der 50jährigen Mesnertätigkeit von Ehrenschützenmeister Johann Orterer.
1953	Zimmerstutzen waren wieder als Sportwaffen zugelassen.
1954	mechanische Laufschießstände wurden angeschafft (möglich war dieses durch verschiedene Holzspenden) Besonderer Dank galt damals den Autobesitzern für die Freifahrten zu den auswärtigen Schießveranstaltungen.
14.-19.05.1955	Gauschießen in der Jachenau (303 Teilnehmer)
19.08.1956	Bergmesse gemeinsam mit der Schützenkompanie auf dem Hirschhörndl (Anlass war die Weihe des Gipfelkreuzes zum Gedenken an die gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden beider Vereine)

Ludwig Sixt, langjähriger Schriftführer der Schützengesellschaft und Beteiligter an der Aktion im August 2006:

Nachdem das letzte Gipfelkreuz von Almbesitzer Peter Pfund 1949 in Rundholzform am Gipfel errichtet wurde und bis 1955 dort stand, beschlossen die Vorstandschaften von Schützengesellschaft (1. Schützenmeister Kaspar Orterer, 2. Schützenmeister Josef Aschenloher, Kassier Jakob Öttl, Schriftführer Anton Wohlmuth) und Schützenkompanie (Hauptmann Peter Gilg, Kassier Johann Schandl, Fähnrich Johann Schwaiger, Lipp) ein neues Gipfelkreuz zum Gedenken an ihre gefallenen, vermissten und verstorbenen Mitglieder auf dem Hirschhörndlkopf zu errichten.

Als Sägewerksbesitzer Heinz Heider aus Iffeldorf (Schwiegersohn vom verstorbenen Pfundbauern) von diesem Vorhaben erfuhr, erklärte sich dieser spontan bereit, ein Eichenkreuz zu stiften, was von beiden Vereinen sehr begrüßt wurde.

Da aber zur Pfundalm kein Fahrweg führt, musste überlegt werden, wie der schwere Eichenstamm auf das Hirschhörndl zu bringen ist. Langerbauer Kaspar Orterer übernahm mit seinen Rössern den mühseligen und schwierigen Transport des mehrere Tonnen schweren Eichenstammes. Mit einem Wagengestell war der Stamm vorne befestigt. Der holprige, fast durchwegs mit Riegelbrücken befestige Winterweg führte zur Hochgrube. Rechts von der Hochgrube musste in Richtung Bärenhaupt-Jagdhütte ein sehr steiler Wurf bewältigt werden. Unterstützt wurde der Lang von den erfahrenen Holzern Hans Reiser (Wenzl), Stefan Modl, Josef Schwaiger, Leonhard Oettl und Hans Schellhorn. Diese sicherten immer wieder im steilen Gelände die Last, um den Pferden ein wenig Rast zu gönnen. Ab der Jagdhütte wurde der Stamm mit einem Mehnbock von den Rössern des Pfundbauern weitertransportiert. Über das weite Almgelände ging es über den langen Grat zum Hirschhörndl. Insgesamt dauerte der Transport fast 1 ½ Tage.

Etwa zehn kräftige Burschen zwischen 20 und 25 Jahre trugen mit Kraxen, Säcken und Eimern vom Melkstattgaster Zement und Kies über den Pfundalmsteig zum Gipfel. Die Träger mussten die Wegstrecke mehrmals bewältigen. Das Material wurde für das Fundament des Gipfelkreuzes benötigt. Inzwischen hatten weitere Helfer das Fundament ausgegraben. Schreinermeister Georg Kiefersauer zimmerte den acht Meter langen Eichenstamm mit dem Querbalken zum neuen Gipfelkreuz zusammen. Auch er fand Unterstützung von Helfern. Noch am gleichen Tag wurde der Sockel betoniert. Auch das Wasser zum Anrühren des Betons musste mit Butten und Eimern von der tiefer gelegenen Alm hochgeschleppt werden. Es war aufgefangenes Regenwasser. Einige Tage später, nachdem der Sockel fest war, konnte dann das neue Kreuz mittels Zangen aufgestellt werden. Nachdem alles vorbereitet war, wurde der Tag der Kreuzeinweihung von den Verantwortlichen beider Vereine für Sonntag, den 19. August 1956 festgelegt.

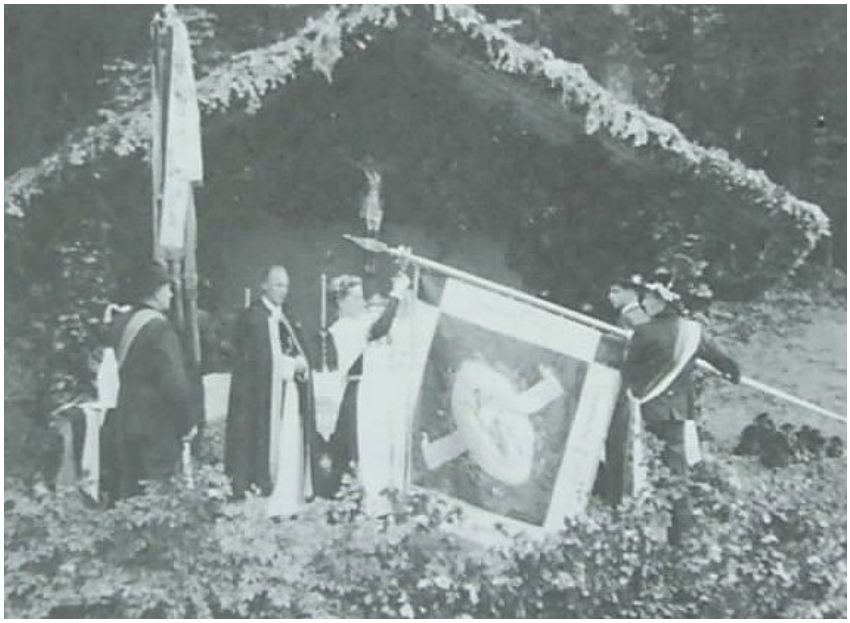
Am Tag der Kreuzeinweihung herrschte schlechtes Wetter. In den frühen Morgenstunden montierte Spenglermeister Georg Brückelmeier aus Lenggries den Blitzableiter am neuen Gipfelkreuz. Es prasselte ununterbrochen Eisregen herab. Deshalb entschloss man sich, die Bergmesse auf die tiefer gelegene Pfundalm zu verlegen. Dort zelebrierte Pfarrer Herbert Staubwasser unter dem trockenen Vordach der Alm den Gottesdienst, umrahmt von zahlreichen Bergfreunden und Wanderern, die dem Wetter trotzten. Die Musikkapelle Jachenau unter Leitung vom Kramer Hans umrahmte musikalisch den Berggottesdienst. Nachdem sich nachmittags das Wetter etwas gebessert hatte, nutzten viele Bergwanderer nochmals dies Gelegenheit, zu einem kurzen Spaziergang zum Gipfelkreuz auf dem Hirschhörndlkopf, um dann den Abstieg ins Tal anzutreten.

So grüßt nun schon seit 50 Jahren das Gipfelkreuz vom Hirschhörndlkopf friedlich ins Jachna Tal hinab, als stolzer Beweis für eine intakte Dorfgemeinschaft und ein gesundes Vereinsleben.

01.09.1957	Vereinsausflug mit dem Omnibus nach Landau bei Kaufbeuren
14.09.1958	Beschluss über die Beschaffung einer Vereinsfahne (Fertigung durch das Kloster Schlehdorf)
30.08.1959	Fahnenweihe

Bergfeuer am Staffel und Hirschhörndl am Vorabend und Böllerschießen und ein Weckruf der Musikkapelle frühmorgens kündigten den Festtag an.

Fahnenbraut: Elisabeth Orterer, Lang
Fahnenmutter: Frau Stasi Reiser
Herbergsmutter: Frau Kathi Pfund
Patenverein: Schützengesellschaft "Frohsinn-d´Wildschützen" Bad Tölz



Festzug anlässlich der Fahnenweihe:

1963	Umzug vom Vereinslokal Post zur winterfest ausgebauten Schießstätte.
05.-13.09.1964	Jubiläumsschießen anlässlich des 40jährigen Bestehens (255 Teilnehmer aus 30 Vereinen)
1966	Die SG Jachenau nimmt erstmals an Rundenwettkämpfen teil.
1967	Josef Danner: Oberbayerischer Meister 100 m Scheibengewehr
1967	Einführung der neuen 10 kreisigen Schießscheiben, sowie der Gockelscheibe (heute Brotzeitscheibe)
1968	Anton Wohlmuth: Oberbayerischer Vizemeister Zimmerstutzen (Versehrtenklasse)
1968	Renovierung der Schießstätte
11.08.1972	Beginn des Schützenhausbaus

09.12.1972	Richtfest wurde gefeiert
29.09.1973	kirchliche Weihe vom Schützenhaus durch Weihbischof Manfred Müller, Augsburg
13.10.1973	offizielle Einweihung vom Schützenhaus
27.04.-12.05.1974	Gauschießen in der Jachenau (642 Teilnehmer)
1975	Beitragserhöhung von 2 DM auf 5 DM
1981	Georg Müller: Oberbayerischer Meister Dreistellungskampf Bayerischer Meister 100 m KK 4 x Bayerischer Mannschaftsmeister mit der FSG Bad Wiessee Mitglied des deutschen Nationalkaders
1982	Georg Müller: Oberbayerischer, Bayerischer und Deutscher Mannschaftsmeister mit der Mannschaft der FSG Bad Wiessee
1983	Speicherausbau im Schützenhaus mit Errichtung neuer Schießstände
08.10.1983	kirchliche Weihe der neuen Schießanlage durch Geistl. Rat Rudolf Albert mit anschließender Einweihungsfeier

28.04.-13.05.1984	Gauschießen in der Jachenau (785 Teilnehmer)
31.08.1986	Bergmesse auf dem Hirschhörndl (30 jähriges Bestehen des Gipfelkreuzes)
1988	Beginn des Computerzeitalters. Ein Computer wird für die Auswertung der Ergebnisse beschafft. Vereinsmitglied Albert Orterer hat hierzu eine Software entwickelt.
28.03.-31.03.1990	Jugendgauschießen in der Jachenau (117 Teilnehmer)
1990	Einführung der Gästeschießen

1991	Robert Joachim: Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft
1992	Robert Joachim: Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft
1992/93	Renovierung der Vereinsfahne
09/1993	Bodenbelag im Schießraum wird erneuert
19.-22.09.1994	1. Dorfschießen anlässlich des 70-jährigen Bestehens der SG Jachenau Teilnehmer: 263 Schützen / 54 Mannschaften Ehrenscheibe gewann mit einem 21,1 Teiler Josef Oswald Mannschaftswertung ging an die Firma Rinner (Anton jun. und sen., Kordula, Stefan und Georg Rinner)
02.09.1995	Vereinsausflug zum Weltcupfinale der Schützen in München-Hochbrück und Fußballbundesligaspiel TSV 1860 - FC Bayern 0:2